

Ein Spaß für die Betrachter

Beim Stader Kunstverein bereiten zwei Berliner Künstler seit Sonnabend ganz besonderes Vergnügen



Heinz-Dieter Wenzel (links) und Norbert Kluge im Kunstverein.



Skulptur „Suleikas Gatte“.



Collage aus Papierschnipseln.

VON MECHTHILD KOCK

STADE. Wie aus vermeintlich unbedeutenden Papierschnipseln und aus rostigem Eisen, Holz, Knochen, Nüssen, Schrauben und Muttern ganz neue, reizvolle künstlerische Gebilde entstehen können, lässt sich seit Sonnabend beim Stader Kunstverein im Schleusenhaus studieren. Und es sind Werke, die richtig Spaß machen. Gestaltet haben sie zwei Künstler aus Berlin, Heinz-Dieter Wenzel (Collagen) und Norbert Kluge (Objekte).

Den Besuchern in Stade ermöglichen sie nicht nur Einblicke in ihre Kunstfertigkeit. Sie überraschen zudem mit Werken, die jeweils auf die Arbeit des anderen Bezug nehmen – obwohl der jeweilige Schaffensprozess ganz individuell ablief. Bei ihren Begegnungen in Berlin merkten die beiden Künstler aber, dass sich ihre Werke durchaus ergänzen, so dass sie für die Präsentation in Stade ganz bewusst zusammengehörige Werkpaare bildeten.

Mit unaufdringlicher Leidenschaft sind beide Männer seit Jahren am Werk. Der eine entwickelte für sich die Kunst der Collage, für die er sich auch von seinen großen Vorbildern Max Ernst, Kurt Schwitters und Hannah Höch inspirieren ließ. Der andere ließ mit Hilfe von unterschiedlichsten Fundstücken aus seiner Umwelt seine künstlerische Fantasie in kleinen Skulpturen Form annehmen und verleiht ihnen seitdem ein häufig amüsantes Eigenleben. Wer sich Wenzels Collagen anschaut, mag kaum glau-

ben, dass er nur mit Scheren und Klebstoff am Werk war. Er schildert, seit langem ein Sammler geeigneten Materials für Collagen zu sein – und dafür sogar auch mal Bücher zerschnipselt zu haben. Sein Bilderreigen reicht vom Teufels General bis zum Schneider von Ulm, vom Freischütz zum Blaublüter, von der frommen Helene bis zu Germanys next Topmodel, vom west-östlichen Diwan bis zu Olgas Tanz um Pablo.

Zu Norbert Kluges Prinzipien gehört es, alle seine Fundstücke aus Holz, Metall und Stein nicht zu verändern. Wie es Marie Schirmacher-Meitz bei der Eröffnung darlegte, befreie er sie nur aus ihrem Zusammenhang und lasse ihnen dabei die Würde ihrer eigenen Vergangenheit.

Dass dabei neue, ihn mitunter auch selbst überraschende Zusammenhänge entstehen, ist ihm nur recht. Dass diese gelegentlich auch skurril ausfallen, ist zum Vorteil der Ausstellungsbesucher, die eben an dem entstehenden Witz ihre besondere Freude haben dürften. Es lohnt sich, genau hinzuschauen. Bei beiden Künstlern. Und Spaß ist dabei unweigerlich garantiert.

Bis 25. April geöffnet

Die Ausstellung „Begegnung der besonderen Art“ mit Werken von Heinz-Dieter Wenzel und Norbert Kluge ist bis 25. April täglich von 10 bis 18 Uhr im Schleusenhaus des Kunstvereins geöffnet.

6.5.10

STADER TAGEBLATT